

Auch im musikalischen Fache hat er sich gezeigt. Denn er gab 1791 im Hilscherfchen Musikverlage zu Dresden heraus: „Einige Kompositionen für das Klavier und den Gesang“ — welche er seiner damaligen Principalinn der Frau Hofrätthin Pohl widmete. Jetzt noch komponirt er die Melodien zu den Liedern, welche in dem neuen Kinderfreunde schon vorgekommen sind, und noch vorkommen werden.

MIETZSCH, (CHRISTIAN GOTTLOB) erster Unterlehrer an der Akademie, geb. zu Dresden 1742. Er kam in die hiesige Königl. Akademie 1756 und studirte so wohl unter Louis Sylvestre, als auch unter dem berühmten Hutin die Zeichenkunst. Seine Fertigkeit in derselben beweiset der Umstand, daß er im Jahre 1763 bey Errichtung der gegenwärtigen Churfürstlichen Akademie als erster Unterlehrer im Zeichnen angestellt wurde. Er hat sich auch seit dieser Zeit nicht nur durch seinen Unterricht, (indem er eine Menge Schüler bildete) sondern auch durch seine historischen und Porträtzeichnungen rühmlichst bekannt gemacht, und auf den jährlichen Ausstellungen sieht man immer, daß er ein eben so fleißiger, als geschickter Künstler ist. Es sind auch viele Pastellporträte von ihm zerstreut, in welchen man immer die frappanteste Aehnlichkeit trifft. Biblische Geschichte ist sein Lieblingsfach, worinne man eine Menge Zeichnungen, nach seiner eigenen Erfindung, von ihm hat.

Es besitzt davon 12 Stück der Hr. Kriegs Rath v. Reinhold, 4 andere, als Petrus, den Traum Josephs, die Samariterinn und den Kindermord der Hr. Prof. Schenau und noch andere verschiedene Kenner und Kunstliebhaber. Zu seinen neuern Arbeiten rechne man: einen St. Johannes, den heiligen Augustin, eine Magdalene, eine Allegorie auf den Frieden, verschiedene Porträts in Pastell, worunter das Porträt des Churfürsten sich befindet.

MIKSCH, (JOHANN) Churfürstl. Sächf. Kammermusikus, geb. zu Georgenthal in Böhmen 1765, woselbst sein Vater Kantor war. Nachdem er die Anfangsgründe der Musik bey seinem Vater erlernt hatte, kam er im Jahre 1778 in das hiesige katholische Kapellknabeninstitut, wo er, dem Institute gemäß, Gesang und Musik studirte und 5 Jahre verblieb. In seinen Nebenstunden beschäftigte er sich mit Mahlen und Schnitzeln, ohne Anweisung darinne zu haben, und seine Einbildungskraft brachte es bey ihm so weit, daß er Köpfe und ganze Figuren, die er nur einmahl gesehen hatte, auf das sprechendste und vollkommenste schneiden konnte, ohne daß er die Zeichenkunst studirt hätte.

Jetzt hat er es so weit gebracht, daß er Silhouetten und Figuren in Holz, Elfenbein und dergleichen aufs Aehnlichste schneidet. Er versuchte auch in Wachs zu bouffiren, benutzte hierzu vorzüglich den freundschaftlichen Umgang des Hrn. Mattensperger, und brachte es auch hierinne zu einer außerordentlichen Fertigkeit. Von 1783 bis 1787 genoß er bey der Kapelle einen Interimsgehalt mit dem Versprechen, bey Erledigung einer Stelle

Stelle